

Schnell mal zum neuen Job

Bildungsverein Steinburg+ und Izet haben zum Speeddating nach Itzehoe geladen

Christian Lipovsek

Jule Schulz hat sich gut vorbereitet. Konzentriert sitzt die 18-Jährige aus Silzen auf dem Hocker im Innovationszentrum in Itzehoe (Izet) und studiert noch einmal ihre Karteikarten. „Ich habe keinen Bock mehr auf Schule und möchte unbedingt eine Ausbildung beginnen“, sagt die Schülerin des Regionalen Berufsbildungszentrums (RBZ). Da ist sie an diesem Nachmittag genau am richtigen Ort. 16 Firmen aus dem Kreis Steinburg, dazu das Jobcenter und die Bundesagentur für Arbeit präsentieren sich beim ersten Ausbildungsspeeddating vom Bildungsverein Steinburg+. 15 Minuten brutto, zehn Minuten netto, um sich – wie bei der Partnersuche – zu beschnuppern und anschließend möglicherweise den Traumjob zu finden.

Jule Schulz hat schon konkrete Vorstellungen. Ein medizinisch-technischer Beruf soll es sein. Mikrotechnologin könnte sie bei Vishay werden, Fraunhofer sucht Azubis als medizinisch-technische Angestellte, auch mit dem Klinikum Itzehoe hat sie zwei Gespräche vereinbart. „Da interessieren mich der Bereich Altenpflege und die Arbeit als Physio-



Personalentwicklerin Sandra Mohr von der Itzehoer Versicherung begrüßt Nikita Strembytskyi (19), der spontan vorbeigekommen ist.

Fotos: Christian Lipovsek



Inger Peters, Personalreferentin bei Edeka Frauen, hatte zwei Interessenten.



Christoph Kober, Chef vom Izet, läutet mit der Glocke eine neue Runde ein.



Jule Schulz hat sich mit Karteikarten und Bewerbungsmappe gut vorbereitet.

therapeutin“, sagt sie. Ihre Bewerbungsmappe hat sie gleich griffbereit neben sich liegen. Ihre Beweggründe, zum Speeddating zu gehen, erklärt sie so: „Die Kommunikation hier direkt mit Menschen gefällt mir besser, als mich über das Internet zu melden und dann auf Ant-

worten zu warten.“ Nikita Strembytskyi ist hingegen spontan vorbeigekommen. Der 19-Jährige aus Itzehoe will eine kaufmännische Ausbildung beginnen und nimmt am Tisch von Personalentwicklerin Sandra Mohr von der Itzehoer Versicherung Platz. 20 Ausbil-

dungsstellen und sechs Studiumsarten bietet der Konzern an. „Eine tolle Aktion. Man kommt direkt ins Gespräch, kann sehen, ob man zueinander passt“, sagt Mohr. Schwieriger werde es, alle Ausbildungsstellen zu besetzen, denn „Interessenten melden sich immer spä-

ter. Der Trend geht zur Last-Minute-Bewerbung“.

Über 30 junge Menschen, knapp 100 angemeldete Gespräche. Tisch an Tisch sitzen die Firmenvertreter in zwei großen Räumen in Izet. Mit dabei auch Inger Peters, Personalreferentin bei Edeka Frauen.

Sechs Ausbildungsberufe bietet das Familienunternehmen in seinen acht Märkten, von der Einzelhandelskauffrau bis zum Handelsfachwirt ist für jeden Schulabschluss etwas dabei. Sie sagt: „Hier kommen wir direkt mit jungen Menschen in Kontakt, können sie nicht nur für den Beruf, sondern für unser Unternehmen begeistern.“ Sie suche vor allem junge, aufgeschlossene Menschen, denn Schüchternheit „passt nicht dazu, dass wir mit vielen Kunden arbeiten“. Dann klingelt es. Die nächste Viertelstunde ist vorbei. Neue Runde.

Christoph Kober ist der Mann mit der Glocke. Der Chef vom Izet ist in seiner Funktion auch Vorstandsmitglied im Bildungsverein und war gleich begeistert von der Idee. Gemeinsam mit dem Vereinschef Bernd Krohn von Steinburg+ kümmert er sich an diesem Nachmittag um den reibungslosen Ablauf. Niedrigschwellig über ein Tool und

per QR-Code hätten sich die Teilnehmer angemeldet. „Das ist zwar schleppend angelaufen, aber zum Schluss war das Interesse dann doch groß“, sagt er und kündigt schon einmal an: „Es wird nach dem erfolgreichen Start eine zweite Ausgabe geben – vielleicht schon im Herbst.“

Bernd Krohn lobt unterdessen die Bereitschaft der Unternehmen, relativ spontan an dem Speeddating teilzunehmen. „Wir haben vor wenigen Wochen erst die Idee gehabt und rumgefragt. Viele haben gleich zugesagt“, sagt er. Der Gedanke

„Interessenten melden sich immer später. Der Trend geht zur Last-Minute-Bewerbung.“

Sandra Mohr
Personalentwicklerin
Itzehoer Versicherung

war, eine Ergänzung zur Messe Azubiz zu entwickeln, bei der die jungen Leute noch einfacher ins Gespräch mit Firmen kommen.

Das habe geklappt. „Wenn hier nur fünf Leute gewesen wären, hätte ich mir das überlegt. So aber ist das ein richtig guter Start“, sagt er.